

Theaterförderung: Produktionsbeiträge 2008/I

Auf den Eingabetermin vom 15. September 2007 erhielt das Präsidialdepartement der Stadt Zürich im Bereich des freien Theaters 27 Unterstützungsanträge für Produktionen und Auführungen zur Begutachtung. An ihren Sitzungen Anfang Oktober prüfte die Theaterkommission die Gesuche, die einen Bedarf von Fr. 953'000.- auswiesen, während die zur Verfügung stehende Summe lediglich Fr. 431'000.- betrug. Es konnten somit etliche Projekte nicht gefördert werden. Auf Antrag der Theaterkommission konnte das Präsidialdepartement folgenden 10 Theaterprojekten einen Produktionsbeitrag (PB) gewähren:

Mass & Fieber: "Die schwarze Kammer"

PB 90'000

Die schwarze Kammer ist eine theatralisch-musikalische Geistergeschichte. Die Geschichte des Gespensterhauses öffnet einen imaginären Raum, in dem die Mechanismen und Abgründe eines modernen Bürgerkrieges suggeriert werden, der Bürgerkrieg als Albtraum der Moderne. Es gibt kaum noch konventionelle Kriege. Stattdessen stehen Religion gegen Religion, Stamm gegen Stamm, der Nachbar gegen den Nachbarn, Gegner, die keine übergeordneten staatlichen Instanzen und damit auch keine Völkerrechtskonventionen anerkennen. Wer in einen solchen Albtraum gerät, muss versuchen, die ihm aufgezwungene Rolle zu erfüllen. Er muss Partei ergreifen und erkennen, dass es auf keiner Seite Gerechtigkeit oder Milde gibt. Es gibt nur Schuldige, die Opfer gewesen sind, und Opfer, die im nächsten Augenblick zu Tätern werden können. Die musikalischen Formen der Bearbeitung dienen dazu, den Bildern und Beschreibungen ein emotionales Widerlager zu geben. Songs, Balladen, Rezitative oder Sprechgesang dienen als Erzählmittel und verdeutlichen den Montagecharakter. Regie und Text: Niklaus Helbling und Brigitte Helbling, Musik: Martin Gantenbein und Markus Schönholzer, Schauspiel: Fabienne Hadorn, Malika Kathir, Nicole Steiner und Samuel Streiff, Bühne: Dirk Thiele. Zürcher Premiere am 20. März 2008 im Theater Rigiblick.

RossiRussius Produktionen: „Meisterklasse“

PB 40'000

Maria Callas ist schon zu Lebzeiten ein Mythos. Zum Schauplatz ihrer grössten Triumphe aber wird die Mailänder Scala. Nach dem sich die Belcanto-Spezialistin nach einer einzigartigen Karriere in den 1960er Jahren von der Bühne zurückzieht, beginnt sie 1971 an der renommierten Juilliard School in New York zu unterrichten. Diese „master classes“ sind die Ausgangssituation für das Stück von Terrence McNally. Callas ist die „Primadonna Assoluta“, die gefeierte Stimme, die göttliche Diva. „Meisterklasse“ zeigt die Sopranistin nach dem Ende der Bühnenkarriere, nach dem Verlust der Stimme und des Erfolges, enttäuscht von der Liebe. Die despotische Diva unterrichtet junge Sänger und Sängerinnen und quält sich und die Schüler mit Härte und Perfektion. Doch die vertrauten Melodien beschwören die Vergangenheit herauf: eine Welt des Glamours und der Rosen, mit internationalen Berühmtheiten und Reichen, von Weltmetropolen und endlosem Applaus. Aber auch die Welt der griechischen Einwanderer in den USA, der Konkurrenz mit der Schwester und anderen Sängerinnen, der verzweifelten Sehnsucht nach Bewunderung und der Panik des Scheiterns holt sie wieder ein. Ein musikalischer Theaterabend für eine Schauspielerin, Sopran, Tenor und

Piano, eine Hommage an die unvergessliche Callas. Graziella Rossi spielt die Hauptrolle, den Pianisten gibt Helmut Vogel, Sopran: Anna Steiner, zweiter Sopran: Olga Kindler, ein Tenor: Daniel Bentz, Regie: Klaus Henner Russius. Premiere im Mai 2008 im Theater Rigiblick.

Trainingslager: „Tag der Dachse“

PB 70'000

„Tag der Dachse“ ist die zweite Produktion von „Trainingslager“ nach der sehr erfolgreichen Produktion „Endidyll“ von Jens Nielsen. In erneut enger Zusammenarbeit mit demselben Autoren und in Koproduktion mit dem Theater Winkelwiese ist das Stück der zweite Teil einer geplanten „Honigknochen-Trilogie“ des Schweizer Dramatikers, die sich auf unterschiedliche Weise mit dem Thema Familie auseinandersetzt. Als Sujet dient ein Männerquartett, das sich am Grab der geliebten Frau versammelt, um von ihr Abschied zu nehmen. Die Gewissheit der Endlichkeit stellt alles Lebendige in Frage und ist durch nichts zu verhindern. Anhand des Mikrokosmos Restfamilie wird die Unmöglichkeit, angemessen mit Sterblichkeit umzugehen, aufgezeigt. Es spielen Jens Nielsen, Dominique Müller, Ingo Ospelt und Hans-Rudolf Twerenbold, Regie: Dominique Müller und Antje Thoms, Premiere am 15. Mai 2008 im Theater Winkelwiese.

Theaterhaus Gessnerallee: „Freischwimmer 2008“

PB 15'000

Das Festival Freischwimmer realisiert jedes Jahr eine Reihe von Nachwuchsproduktionen in einem internationalen Kontext. Das diesjährige Zürcher Projekt von „Gold Produktionen“ „Wie die Karnickel“ ist ein gescheiterter Ausbruchversuch. Zwei Kaninchen sind gefangen im viel zu kleinen Käfig der Mastfabrik Konsumgesellschaft; im Sperrgitter der neobürgerlichen Existenz. Doch dann – dem Rausch sei Dank – eröffnet sich die Chance zur Befreiung. Doch kaum dem Kerker des Faktischen entronnen und der Sehnsucht ledig, beginnt das Träumen von Dingen, die man gerade hinter sich gelassen hat. „Wie die Karnickel“ ist die szenische Umsetzung des Kinderbuchs „Die Kanincheninsel“ von Jörg Steiner. Die Freie Gruppe „Gold Produktionen“ hat sich im Januar 2007 in Zürich gegründet und besteht aus den festen Mitgliedern Seraina Dür (Regie) und Ueli Kappeler (Musik und Technik). Dazu kommen Martin Bieri (Dramaturgie) und Sara Bernasconi (Produktionsleitung). Das erste Theaterstück „Rocky 5610“ über den Kickboxweltmeister Andy Hug wird im Rahmen der Residenzplattform U30 im Theater Tuchlaube Aarau im Herbst 07 produziert. Vorstellungen zwischen dem 27.3. und 6.4.08 im Theaterhaus Gessnerallee.

Krishan Krone: „Die Welt ist so gross“

PB 20'000

„Die Welt ist so gross“ ist ein traurig-komisches Erzähltheater der persönlichen Art. Ferruccio Cainero nimmt die Biographie des Erzählers Krishan Krone zum Anlass, ein Stück über eine Kindheit und Jugend als Globetrotter zu schreiben. Von den Umzügen und Trennungen, die damit einhergehen. Von der Unmöglichkeit das Ende von Freundschaften zu akzeptieren und die lieb gewonnenen Menschen kurzerhand in der Imagination mit umzuziehen. Nach vier Umzügen fängt ein indisches Alter-Ego an, sich selbstständig zu machen... Spiel: Krishan Krone, Regie: Ferruccio Cainero, Premiere am 13. Februar 2008 im Keller 62.

arnold sisters production: „Dolores“**PB 35'000**

Glück währt erfahrungsgemäss, und nach den Erkenntnissen der Hirnforschung, nicht ewig. Das ist evolutionstechnisch sinnvoll, aber schmerzlich. Wie das Glück ist auch sein Abklingen eine sehr persönliche Angelegenheit, weil sie nur im Gehirn und Körper eines jeden einzelnen stattfindet. Diese Einzelanfertigungen von vergänglichen Glücksmomenten bergen eine Einsamkeit in sich, die zum Drama verleitet. Das Projekt „Dolores“ untersucht die Enden von Glück und die Konsequenzen, die jede Figur für sich daraus zieht. Das Ensemble von Mercimax/Arnold Sisters bringt das Ergebnis dieser Untersuchung in Form einer bewegten Bildergeschichte auf die Bühne. Idee, Konzept und Regie: Karin Arnold, Mitarbeit: Jessica Huber und Isabelle Schubiger, Musik: Mischa Robert, Spiel: Mickaël Delaunay, Julia Stöter, Anja Tobler und Lukas Waldvogel. Premiere am 28. März 2008 im Fabriktheater.

Kumpane: „Nichts ist wenn du nichts anderes mehr hörst“**PB 20'000**

Ein Konzertlokal in einer Kleinstadt. Für den heutigen Abend ist ein mässig bekanntes Popduo angesagt. Allerdings wird doch mit einigem Publikum gerechnet, sein männlicher Teil stammt aus der Gegend. Anhand dieser Grundsituation erläutert Kumpane Fragen nach dem Verhältnis von „Arbeit und Freizeit / Beschäftigung und Nicht-Beschäftigung“ und will sich damit an einem seit einiger Zeit intensiv geführten Diskurs beteiligen: Folgt aus dem Wunsch, möglichst viel Zeit mit dem verbringen zu wollen, was man mag, verbunden mit der Notwendigkeit, in der Zeit, die man hat, Geld verdienen zu müssen, dass man sein Geld möglichst mit dem, was man mag, auch verdienen soll? Wiederum erarbeitet das Ensemble das Zusammenwirken der Genres Tanz/Bewegung, Text und Sprache in ihrer eigenen Art. Text: Andri Beyeler, Regie: Tomas Schweigen, Choreografie: Tina Beyeler, Spiel: Cornelia Lüthi, Markus Gerber, Philippe Graf und Tina Beyeler. Premiere am 10. April 2008 im Fabriktheater.

400asa: „Partyschreck 08“**PB 80'000**

Zu den Feierlichkeiten der EM 2008 in Österreich und der Schweiz planen die Schweizer Gruppe 400asa und das österreichische Theater am Bahnhof Graz ein besonderes Event: Inspiriert durch Blake Edwards Film „Der Partyschreck“ aus dem Jahr 1968 wird ein fiktives Treffen von Sozialdemokraten aus dem Geist der Komödie zerstört. Im Film wird Peter Sellers, der von einem Fettnäpfchen ins nächste stolpert, fast zu einem Subversiven, einem Terroristen gemacht. 400asa und Theater am Bahnhof schreiben den Politikern Reden, die von der Liebe zum Fussball geprägt sind. Doch wie die Denk-Matrix „Sozialdemokratie“ soll die EM nur modellhaft dazu dienen, etwas Grundsätzliches über unsere Welt und ihre Widersprüche auszusagen. Überall droht dieser Schreck, der die Feier zerstören will. Ob in der Gestalt eines Hooligans oder Rucksackbombers. Recherchiert wird bei Agenturen, die solche Parties für Politik und Wirtschaft ausrichten. Deren Ereignisdramaturgien, Wissen, Tricks bilden die Grundlage für den radikal-demolierenden Abend mit abschliessender Schaumparty. Das Theater am Bahnhof ist ein zeitgenössisches Volkstheater, das sich seit seinen Anfängen mit der österreichischen Identität zwischen Tradition und Populärkultur auseinandersetzt. Viele halten es für den besten österreichischen Theaterexport der Gegenwart. Die Zusammenarbeit der beiden Gruppen ist erstmalig in dieser Form. Konzept: Samuel Schwarz,

Eduard Hauswirth, Spiel: Philippe Graber, Barbara Terpoorten Maurer, Lorenz Kabas, Monika Klengel, Text: Pia Hierzegger, Urs Bräm, Paolo Fusi und Raphael Urweider. Musik: Michael Sauter. Premiere im Theaterhaus Gessnerallee im Juni 2008.

Storm Störmer Froehling: „Alles Walzer“

PB 36'000

Klara hat ihre Klarsicht für einmal verloren, sie sitzt in Wien, wo sich Daria, ihre Ex-Partnerin von vor 10 Jahren zum Sterben zurückgezogen hat, und blickt nicht mehr durch. Denn Klara weiss nicht, ob sie ihr Versprechen von damals einhalten kann, für Daria da zu sein, wenn es dann soweit ist. Und so ist Klara überall in Wien, nur nicht an Darias Sterbebett. Ohne Daria je besucht zu haben, sitzt Klara wieder im Flugzeug nach Zürich und schaut zurück, denn mit einem gebrochenen Versprechen und einer untoten Toten auf dem Gewissen ist es schwierig, nach vorne zu schauen. „Alles Walzer“ untersucht anhand der Geschichte von Klara, wie heutige Menschen mit Schicksalsschlägen und Schuldgefühlen umgehen und dabei verschiedene Verdrängungsmechanismen einsetzen. Den Text realisiert Simon Froehling, die Inszenierung Andreas Storm, Schauspiel Cathrin Störmer und ein Zeichner aus Wien. In Kooperation mit dem Wiener Schauspielhaus und dem Theaterhaus Gessnerallee, Premiere am 25. März 2008.

Chamäleon: „FarbTräume“

PB 25'000

Farbträume, eine Reise durch die Welt der Farben ist eine Produktion für Kinder ab 7 Jahren und Erwachsene und wird für das Festival Blickfelder produziert. Die Besucher werden eingeladen sein, durch 7 verschiedene Farbräume zu wandern und die Farben in einem sinnlichen theatralen Akt zu erleben. Die Gruppe Chamäleon, besteht aus Szenographen, Puppenspielerinnen, einem Musiker und Theaterpädagoginnen, die sich mit der Dramaturgie der Sinne des Regisseurs Enrique Vargas auseinandersetzen. Eine Gruppe von maximal 25 Personen wird von einer Farb-Labyrinthbewohnerin empfangen und auf die Reise vorbereitet. In den 6 Farbräumen werden mit unterschiedlichsten Mitteln alle Sinne angesprochen und die Wahrnehmung in unterschiedlichste Bahnen gelenkt. Am Projekt beteiligt sind Frida Leon Beraud als Künstlerische Leitung, Regie und Spiel, Frauke Jacobi und Tanja Stauffer als Spielerinnen sowie Martin Schuhmacher als Musiker. Darüber hinaus wirken Mark Offermann, Stefan Schmiedhofer und Bettina Komminoth als Architekten und Szenographen. Premiere am 4. März 2008 im Volkshaus.

29. Oktober 2007/DM